

ger zuführen, die ihm dienen; Gäste, die an seinen himmlischen Gaben und Gütern Theil nehmen. Höre den Ruf! Die heilige Stille des Sonntags bricht an; die Glocken läuten, der Gesang der Gemeinde erschallt in freudigem Ton; der Geistliche predigt; auf dem Altar fliehet Leib und Blut Christi. So ist Alles bereitet. Hier schon; und Größeres dort im Himmel, wo die Frommen mit einander in seliger Gemeinschaft Alles schauen und genießen sollen, was der Herr Entzückendes und Herrliches um seinen Thron herum hat. O so komm! Aber ziehe das irdische Kleid an, damit du nicht bloß zu den Berufenen (denn das sind wir Alle), sondern zu den Auserwählten gehörest. Dieses Kleid ist die mit lebendigem Glauben ergriffene Gerechtigkeit Jesu Christi. Wer Joh. 3, 5. schon erfüllt und erfahren hat, darf denn in freudiger Zuversicht dem Propheten nachsprechen: Jesaja 61, 10.

Der verlorne Sohn.

Lut. 15.

Jesus lehrte einst, und sprach: Ein Mensch hatte zween Söhne; und der jüngste unter ihnen sprach zum Vater: Gib mir Vater, das Theil der Güter, das mir gehört. Und er theilte ihnen das Gut. Und nicht lange darnach sammelte der jüngste Sohn Alles zusammen, und zog ferne über Land; und daselbst brachte er sein Gut um mit Prassen. Da er nun alles das Seine verzehret hatte, ward eine große Theuerung durch dasselbige ganze Land, und er fing an zu darben; und ging hin, und hängete sich an einen Bürger desselbigen Landes, der schickte ihn auf seinen Acker, die Säue zu hüten. Und er begehrte seinen Bauch zu füllen mit Träbern, die die Säue aßen; und Niemand gab sie ihm. Da schlug er in sich, und sprach: Wie viele Tagelöhner hat mein Vater, die Brod die Fülle haben, und ich verderbe im Hunger? Ich will mich aufmachen, und zu meinem Vater gehen, und zu ihm sagen: Vater, ich habe gesündigt in dem Himmel, und vor dir; ich bin hinfort nicht mehr werth, daß ich dein Sohn heiße; mache mich als einen deiner Tagelöhner.

Und er machte sich auf zu seinem Vater. Da er aber noch ferne von dannen war, sahe ihn sein Vater, und jammerte ihn, lief und fiel um seinen Hals, und küßete ihn. Der Sohn aber sprach zu ihm: Vater, ich habe gesündigt in dem Himmel, und vor dir; ich bin hinfort nicht mehr werth, daß ich dein Sohn heiße. Aber der Vater sprach zu seinen Knechten: Bringet das beste Kleid hervor, und thut es ihm an, und gebet ihm einen Finger-

reif an seine Hand, und Schuhe an seine Füße. Und bringet ein gemästetes Kalb her, und schlachtet es; laßt uns essen und fröhlich sein, denn dieser mein Sohn war todt, und ist wieder lebendig geworden; er war verloren und ist gefunden worden. Und singen an, fröhlich zu sein.

Aber der älteste Sohn war auf dem Felde, und als er nahe zum Hause kam, hörte er die Gesänge und den Reigen, und rief zu sich der Knechte einen, und fragte, was da wäre. Der aber sagte ihm: Dein Bruder ist gekommen, und dein Vater hat ein gemästetes Kalb geschlachtet, daß er ihn gesund wieder hat. Da ward er zornig, und wollte nicht hineingehen. Da ging sein Vater heraus, und bat ihn. Er antwortete aber und sprach zum Vater: Siehe, so viele Jahre diene ich dir, und habe dein Gebot noch nie übertreten; und du hast mir nie einen Bock gegeben, daß ich mit meinen Freunden fröhlich wäre. Nun aber dieser dein Sohn gekommen ist, der sein Gut mit Huren verschlungen hat, hast du ihm ein gemästetes Kalb geschlachtet. Er aber sprach zu ihm: Mein Sohn, du bist allezeit bei mir, und Alles, was mein ist, das ist dein. Du solltest aber fröhlich sein; denn dieser dein Bruder war todt, und ist wieder lebendig geworden; er war verloren, und ist wieder gefunden.

Die Wiebergeburt des Menschen wird in der heiligen Schrift auch Bekehrung genannt; sie ist eine Umkehr von der Sünde zu Gott, der den Verlorenen wieder in Gnaden annimmt. Jer. 3, 12. 14. Aber freilich nur den, der Buße thut, der, wie dort der ausgeartete Sohn, seine Sünden erkennt, bekennet (beichtet) und voll Begierde nach Besserung zu dem sich aufmachet, dessen Wille es ist, daß Keiner verloren gehe. Hesek. 18, 21—23. Verachte, mein Kind, niemals die Zucht deines Vaters; hast du dich von ihm entfernt, dann laß dir's auch gefallen, daß die bösen Folgen dich treffen, denn die Sünde ist der Leute Verderben. Hast du dich aber zerschlagenen Herzens wieder zu ihm aufgemacht, dann laß den Vater die Sache deines Heils hinausführen; er wird für dich sprechen, wenn der Reid Anderer dich ansieht will.

Der reiche Mann und der arme Lazarus.

Lut. 16, 19—31.

Es war ein reicher Mann, der kleidete sich mit Purpur und köstlicher Leinwand, und lebte alle Tage herrlich und in Freuden. Es war aber ein